

Merseburger Correspondent.

Erscheinung täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 84.

Freitag den 11. April.

1902.

Der neue Regierungspräsident in Liegnitz, Fhr. v. Seherr-Hof,

hat anlässlich der vor einigen Tagen erfolgten offiziellen Vorstellung der städtischen Behörden sich in bemerkenswerter Weise über die Auffassung seiner neuen Stellung und das Verhältnis zwischen den Regierungsbehörden und den kommunalen Körperschaften geäußert. Der Regierungspräsident erklärte nämlich in seiner Ansprache an die städtischen Behörden nach dem Bericht des „Liegn. Tageblatt“ u. a.: „Allerdings ist meine Person für Sie noch ein unbekanntes Gesicht, und fragen Sie einmal in Ihrer Nachbarschaft Grünberg nach, so werden Sie hören, daß ich mit der Stadt Grünberg, und zwar sowohl mit ihren amtlichen Vertretern, als auch mit den einzelnen Bürgern derselben ohne Rücksicht auf ihre Confession und ihre politischen Anschauungen stets im besten Einvernehmen gestanden habe, und ich bin stolz darauf, daß bei meinem Abgange von allen Seiten, und zwar auch von den politisch Andersdenkenden, anerkannt worden ist, daß ich mich bemüht habe, ohne Unterschied des Standes und der Person unparteiisch und gerecht zu sein und zu handeln. Und ich denke, so wird es auch hier bei Ihnen sein. Wohl kann es vorkommen, daß wir in politischen und wirtschaftlichen Fragen verschiedener Meinung sein werden, aber das schadet durchaus nichts, ja es wäre direkt langweilig, wenn wir immer nur eine Meinung hätten, denn gerade die Ausprägung der verschiedenen Ansichten fördert das Wohl des Ganzen, wenn wir nur immer den Gesichtspunkt haben in's Auge fassen, daß wir zurückstellen, was uns trennt, und hervorheben, was uns eint.“ Das sind Worte, die sicherlich bei den Angehörigen aller Parteien rühmlichste Zustimmung finden und hoffentlich dazu beitragen werden, den nun einmal unvermeidlichen politischen Gegensätzen ihre schärfsten Spigen zu nehmen. Gewisse Verwaltungspolizei in Pommeren, deren einheitliche Vornehme und schreibendes Draufgängerturn erst kürzlich noch zu den bekanntesten unerquicklichen Auseinandersetzungen im Abgeordnetenhaus geführt hat, könnten sich diese vorurteilsvolle Auffassung des Liegnitzer Regierungspräsidenten zum Muster nehmen.

Politische Uebersicht.

Südamerika. Der Gouverneur von Illinois, Yates, kündigt an, daß er, nachdem Präsident Roosevelt die fernere Uebermittlung zugesagt habe, einen Fond von einer Million Pfund — 20 Millionen Mark — für die Konzentrationslager in Südamerika durch den amerikanischen Hilfsausschuß aufbringen werde. — In Betreff der Ermordung des deutschen Missionars Geese sind nach einer im englischen Unterhaus am Dienstag auf eine Anfrage regierungsfällig abgegebenen Erklärung seitens der deutschen Regierung weder an das Auswärtige Amt noch an Küstener irgendwelche Mittheilungen gerichtet worden.

Italien. In Italien denkt der Kriegsminister recht läßt über die Ausschreitungen der Reservisten. Salbamtlich werden ihm über diese Ausschreitungen folgende Aeußerungen in den Mund gelegt. Der Minister erklärte, andere als Disziplinarstrafen seien nicht am Plage, da diese nur Furcht haben würde — die Reservisten seien flegeliger, aber nicht durch Feinde der Staatsordnung aufgebracht gewesen. Der Kriegsminister beklagte, daß die Konventionen durch Aufhebung unbestimmter Disziplinarvergehen die Militärdisziplin als untergraben erscheinen lassen. Eine liberale Regierung könne unmöglich durch übermäßige Strenge im Heere Märtner schaffen und Mithismung verbreiten. — Zur Tripolisfrage erklärt die ministerielle römische „Tribuna“ von Neuen auf das Bestimmteste, die italienische Regierung denke weder jetzt an eine Expedition Tripolis, noch habe sie je daran gedacht.

Luxemburg. In Luxemburg ist der Erbgroßherzog als Regent eingesetzt worden. Der Staatsminister Eschen machte am Donnerstag in der Deputiertenkammer die Mittheilung: Der Gesundheitszustand des Großherzogs legt ihm große Schonung auf, andererseits will er eine Störung der ganzen Staatsgeschäfte vermeiden; er erachtet darum laßt der Verfassung den Erbgroßherzog zu seinem Statthalter. Der Erbgroßherzog nimmt die Mission an und läßt die Kammer eruchen, einen Ausschuß zu ernennen, in deren Hände er den vorgeschriebenen Eid leisten will. — Großherzog Adolf steht im Alter von 85 Jahren. Als im Jahre 1890 der mit ihm gleichaltrige König Wilhelm von Holland starb, folgte ihm als Großherzog in Luxemburg der damals bereits 73jährige Adolf, der infolge des Gesundheitszustandes des Königs bereits als Regent fungirt hatte. Er war von 1839 bis 1866, wo er infolge seiner entschiedenen österreichfeindlichen Stellung gegen Preußen sein Land verlor, Herzog von Nassau. Der jetzige Regent von Luxemburg, der älteste Sohn des Großherzogs, Erbgroßherzog Wilhelm, ist 1852 geboren und vermählt mit Maria Anna, Herzogin von Braganza, Infantin von Portugal.

Rußland. Ueber neue Unruhen in Rußland theilt der amtliche Petersburger „Regierungsboten“ mit, daß ein großer Theil der wegen Theilnahme an den Moskauer Februarunruhen zu Gefängnißstrafe in Archangel verurtheilten Personen im Moskauer Gefängniß, wo sie sich noch befinden, sich unruhig verhalten und wiederholt die Disziplin verlegt haben. Da ein Zusammenstoß so vieler Personen in einem Gefängniß während längerer Zeit keine wünschenswerthen Folgen haben könne, und um die einzelnen Gefangenen dem schlechten Einfluß der übrigen zu entziehen, habe der Kaiser befohlen, daß die Gefangenen nicht in Archangel, sondern in kleinen Gruppen in Gefängnissen verschiedener Städte ihre Strafe verbüßen sollen. — Ueber London wird gemeldet: „Das Moskauer Gefängniß, in welchem in letzter Zeit eine große Anzahl Studenten internirt war, ist von den Anwesen in Brand gesteckt worden. Die Studenten hinderten die Feuerwehre an den Lösungsarbeiten, sie wurden dafür zu körperlichen Strafen verurtheilt. Die Bevölkerung ist über diese Vorgänge sehr erregt.“ — Der römisch-katholische Bischof in Wilna Hieronimisch wurde seines Amtes entsetzt.

Belgien. In Belgien fanden am Dienstag zahlreiche stürmische Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. In Brüssel hielt der sozialdemokratische Abgeordnete Van der Weide in einer großen Versammlung im Volksbause eine Rede, in der er sagte, die Schlussagitation für das allgemeine Stimmrecht habe begonnen und es müsse nun die Gewalt den Vernunftgründen zu Hilfe kommen. Nach der Versammlung gerieth eine Schar von etwa 1500 Sozialisten mit Polizeimannschaften ins Handgemenge; zwei der letzteren und ein Sozialist wurden verwundet. Die Schar wandte sich dann nach dem Palais des Prinzen Albert. Die Polizei sperrte die Straßen und ging zum Angriff vor; drei der Aufbegehren wurden verletzt. Als Gendarmarie dazu kam, gelang es, die Menge zu vertreiben. Auch in mehreren Provinzhäuten erfolgten Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts, an die sich theilweise Aufbegehren anschloßen. In Gent wartete eine große Volksmenge am Bahnhof auf die Deputierten, die aus Brüssel zurückkehrten. Die katholischen Deputierten mußten durch Polizeimannschaften und Gendarmen nach ihren Wohnungen geleitet werden. In den Straßen am Bahnhof kam es wiederholt zu Zusammenstoßen. In La Louvière versuchten Teilnehmer an einer Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht die Bureau eines liberalen Blattes anzuzünden; das Feuer wurde aber sofort gelöscht. In Antwerpen wartete gleichfalls eine Schar von Sozialisten am Bahnhof auf die aus Brüssel zurück-

kehrenden Mitglieder der Deputiertenkammer und empfing die liberalen Abgeordneten mit Schimpfworten; die Menge gerieth mehrmals mit der Polizei zusammen, ohne daß erstere Verwundungen zugekommen wären.

England. Eine an die englischen Zollbehörden in allen Häfen am Dienstag erlassene Verfügung untersagt die Erhebung der gewöhnlichen Einfuhrerlaubnis für alle Schiffe, welche mit zollfreien Waaren einlaufen. Die Verfügung betrifft nicht allein Baubehel, sondern alle Waaren, welche jetzt zollfrei sind. Man vermutet, daß der Zweck dieser Verfügung ist, die Geheimhaltung der Pläne des Schatzkanzlers zu sichern.

Englisch-Indien. Im indischen Pendschabgebiet fiel nach einer Mittheilung aus Simla eine englische Truppenabtheilung, bestehend aus 15 Mann des 27. Pendschab-Regiments, 2 eingeborenen Kavalleristen und 5 Mann Bengal-Kavallerie, in der Nähe von Toi Khula in einen Hinterhalt, den, wie man annimmt, in Bernal lebende Verbrecher gelegt hatten. 8 Mann wurden getödtet und 3 verwundet.

Australien. In Australien hat der zuständige Ausschuss des Bundesparlamentes den Zoll für baumwollene und leinene Stoffe auf 5 pCt. vom Werthe festgesetzt.

Italien. Der russisch-chinesische Handelsvertrag ist am Dienstag in Peking von dem russischen Gesandten Leskar, dem Prinzen Tsching und Wangwentschao unterzeichnet worden. Die Schlussparagrafen bestimmen, daß die Ratifizierung binnen drei Monaten zu erfolgen hat. Die Russen schlagen vor, sie wollten die Eisenbahnen den Chinesen dann zurückgeben, wenn die Engländer die militärische Verwaltung der Eisenbahn in Tschili aufgeben. Der britische Gesandte verhandelt über eine Uebereinkunft mit dem Director der Eisenbahnen, nach der die britischen Interessenten an der Leitung der Eisenbahn und an der Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben nach der Ueberübergabe an die Chinesen in weitgehendem Maße befähigt werden sollen. — Das Mandchurienabkommen wird von der japanischen Presse mit Freuden begrüßt, da es das Vertrauen zu Rußlands bona fides wiederherstelle und die Friedensausichten stärke. — Aus Nordchina wird dem „Rustl Invalid“ gemeldet: Nach einem Bericht des Staatschefs des Kwantunggebietes an den Generalsstab machte eine 600 Mann starke Tschunghschufen-Bande am 26. März einen Angriff auf einen russischen Militärposten auf dem linken Ufer des Klabo, zwanzig Werst von Mu-Niushwang. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen und verloren mehr als 20 Tödt. Auf russischer Seite fielen zwei Mann; der Chef des Militärpostens und vier Mann wurden verwundet. Die Räuberbande wird verfolgt.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Der Kaiser steifte Dienstag Abend bei dem Chef des Marine-Cabinetes, Viceadmiral Fehren. v. Sonten-Vibrant. Mittwoch Morgen machten beide Majestäten mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Malbert den gewohnten Spaziergang im Hiebertgarten. Der Kaiser hatte sodann eine Besprechung mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Fehren. v. Nichteften, und hörte um 10 Uhr im fgl. Schlosse den Vortrag des Chefs des Civilcabinetes. Später wohnten die Majestäten mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Malbert und großem Gefolge in der „Urania“ einer Vorführung über die Herstellung farbiger Photographien bei und hörten Vorträge über dieses Thema von Professor Miethe und Dr. Selle.

(Der Kaiser) gedenkt, wie die „Corr. für Kunst und Wiss.“ vernimmt, der Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmal in Fehrbellin beizuwohnen. Die Feier soll am 18. Juni, dem 227. Jahrestage der Schlacht bei Fehrbellin, stattfinden. Das Denkmal selbst ist, gleich den Standbildern in Breslau, Wieselsfeld und Emden, ein Bronzezeug der

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Wittwoch früh 7 1/2 Uhr enschlief nach langem Leiden unser lieber guter Vater, der Schulinspizient Herr

Wilhelm Rohland,

in seinem 79. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 10 Uhr vom Stadt-Friedhofe aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Biebach.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer theuren Entschlafenen sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie H. Reinicke.

Amthliches.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Tragweite belagerten, im Grundbuche von Tragwitz Band 1, Blatt 15, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvertrages auf den Deponenten Friedrich Wilhelm Becker in Tragwitz eingetragenen Grundstücke:

- A. Bauerngut Nr. 2 in Tragwitz: Grundbesitzerbuch Nr. 10, Gemarkungsnummer Nr. 2, 1) Ackerblatt 1, Ackerstück 92, bebauter Grundstück 27 a groß, 120 Mt. Aumungsrecht, B. 1) Ackerblatt 2, Flächenabchnitt 51 a b, Planstück 47, Acker, 51 a 10 qm, 8,55 Thaler Reinertrag, 2) Ackerblatt 1, Flächenabchnitt 103, Planstück 16, Acker, 46 a 70 qm, 6,59 Thaler Reinertrag, Ackerblatt 1, Flächenabchnitt 104, Planstück 16, Wohnung, 4 a 60 qm, 0,13 Thaler Reinertrag, 3) Ackerblatt 2, Flächenabchnitt 56, Planstück 52, Acker, 80 a 90 qm, 14,27 Thaler Reinertrag,

am 12. Mai 1902, nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im Geschäftszimmer des Amtsgerichts in Merseburg, den 19. März 1902.

Königliches Amtsgericht, 3. Abth.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 14. April 1902, abends 6 Uhr.

- 1) Festsetzung eines Aumungsplanes, 2) Antrag zum Vertrag vom 9. Juli 1901, 3) Ausgabebudget zur Aufgebotsfrist, 4) Vertrag vom 27. März 1902, 5) Genehmigung einer Einsichtsbescheinigung, 6) Vernehmung von Grundbesitzern, 7) Wahl des Bauausschusses, 8) Entlastung der Rechnung: a. der Amtsämter 1899, b. der Gassenlaternen, 9) Desgleichen der Rechnung der Kasse: a. der Fortbildungsschule pro 1900, b. der Arbeiterwohnkassen der inneren Stadt 1900, c. des Volkshauses 1900, d. der katholischen Volksschule 1900, e. der Handelsschule, f. der Haushaltungsschule Wehemele Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 9. April 1902.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 12. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

versteigere ich im „Cajina“ hier:

- 1 Sopha, 1 Perlekom, 1 Feiler Spiegel mit Schrank, 7 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Regulator, 1 Hängelampe und 1 vollst. Bett.

Merseburg, den 10. April 1902.

Tauchenitz, Gerichtsvolksschreiber.

Zur Abhaltung von Versteigerungen und Verpachtungen,

sowie zur Verfertigung von

Loren u. Nachlassverzeichnissen

empfehle ich stets bei courtlicher Ausfertigung

Louis Albrecht, Auctionator, Taxator u. Commissions-Gesellschaft, Sand 1.

2 1/2 Morgen Wiese

in der Meißnauer Flur sind preiswerth zu verkaufen. Näheres

Gotthardstr. 45.

Ein Pferd steht zu verkaufen

Sand 13.

Zwerghühner, 1 Stamm, zu verkaufen

Unteraltenburg 40.

Mehr. Feldpläne am Klausenhorst zu verpachten.

Paul Thiele.

Pferdedünger verkauft

Hotel Sonne.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen zu verkaufen

Markt 19, 2 Tr.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Schenke zu verpachten event. auch zu verkaufen.

A. Reichel, Strißenberg 25.

Kaufge such.

Colonialwaarengeschäft oder mittleres Grundstück, welches sich dazu eignet, wird im Centrum der Stadt zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter D an die Expedition d. Bl. erbeten.

6500 Mark zum 1. Juli auf ein Grundstück als 1. Hypothek gesucht. Offerten unter B 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

3000 Mark zum 1. Juli gesucht. Gest. Offerten unter A T 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

44000 Mark sind gegen pupillarische Sicherheit in einem Hofen auszuliehen. Näheres

H. Ritterstraße 4, 1.

5000 Mark auf erste gute Hypothek gesucht.

Louis Albrecht, Sand 1.

Das Parterre-Logis im Hause Weichenseifer Str. 5, sowie die 1. Etage Weichenseifer Str. 3 sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres

Markt 31, im Contor.

Ein Laden mit Wohnung sofort zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen

Gotthardstraße 18.

Halleische Str. 24 b

1. Etage mit Garten für 240 Mark zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Krausstraße 1. Etage für 200 Mt. zum 1. Juli zu beziehen. Näheres

Meißnauer Str. 2a.

1. Etage Gotthardstraße 35 ist zu vermieten.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Nüterstraße 3.

Eine Wohnung, 1. Etage, zum 1. Juli zu vermieten und zu beziehen

Halleische Str. 17.

Oberaltenburg 25 ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage per 1. Juli cr. zu vermieten.

Paul Thiele, Juwelierverwalter.

Halleische Str. 24 c ist ein mittleres Familienlois per 1. Juli 1902 zu vermieten.

Paul Thiele, Concursverwalter.

Große helle Arbeits- und Lagerräume Johannstraße 15 zu vermieten durch den

Verwalter Paul Thiele.

Ein Logis, Stube und Kammer, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Friedrichstraße 11.

Die 1. Etage Marktstraße 8 ist zum 1. October zu beziehen.

G. Winkler.

Die bisher von Herrn Regierungsrath Hartog innegehabte Wohnung

Halleische Str. 11a, p., ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

F. Schmidt, Halleische Str. 24.

Wohnung für einzelne Leute zu vermieten

Wormerz 4.

Stube und Küche, 1. Juli zu beziehen

Denmarkt 78.

Schöne freundliche Wohnung.

2 Stuben, 2 Kammern, 1 Wohnkammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Auskunft ertheilt

Karl Beyer, Antshäuser.

Ein freundliches Logis im Hinterhause zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Volkmann, Burgstraße 6.

1. Etage zu vermieten und October zu beziehen. Zu

erfragen in der Exped. d. Bl.

Erste oder zweite Etage ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Barriere-Wohnung Halleische Straße 32 mit Garten und allem Zubehör zu vermieten und kogleich oder später beziehb. Näheres beim Hausmann daselbst.

2 Wohnungen, 3 Stuben, Kammer, Küche u. f. w., und 1 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu beziehen. Näheres beim

Hausmann Weise, Bismarckstr. 1, Hof parterre.

Parterre-Wohnung sofort oder später zu beziehen

Annestraße 16.

Weltkarten

und

Deutschland-

karten

Stück 1 Mark

zu haben in der

Expedition des „Correspondenten“

Herrschafil. Wohnung von mindestens 9 Zimmern und Nebenstellen, selbst in verschiedenen Stadtheilen, und mit Garten sucht möglichst bald am Orte zu mieten und zu beziehen.

Ober-Regierungs-Rath von Terpitz in Köslin.

Möbl. Zimmer mit Schlafkammer sofort

an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Schlafkammer ist billig sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundlich möblierte Stube zu vermieten

Schmalstraße 1.

Möbliertes Zimmer, für 2 Herren passend, zu vermieten

Oberbreitstraße 21.

Freundliche Schlafstellen Sand 10, pt.

Junge Leute suchen zum 1. October

ein Logis

von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör in der Nähe der Bahnhofsstraße. Offerten sub

M T an die Exped. d. Bl.

Ein Logis welches 1. Juli bezogen werden kann. Preis 70-80 Thaler. Offerten unter

100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausfrauen!

Aechten Verwendet nur

Marke „Preis“ B Brandt- Caffe

als allerbesten und billigsten Caffe-Zusatz

und Caffe-Ersatz.

Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.

Junge Capannen, Poulets, Perlhühner, Rehkenten, frische Morcheln, frischen Waldmeister, Rügenwalder Gänsepokel-fleisch, Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe

empfiehlt

G. L. Zimmermann.

Blitzableiter

bester Constitution, sowie

Prüfen aller Leitungen liefert fadgenäh aus

R. Hetzscholdt jr., Schloßedemester, Lindenstraße 5 a.

Zur Aussaat empfehle

Luzerne,

Rothklee,

Esparsette

zur hiesiger Saaten.

Carl Herfurth.

Blau- Saat-

Kartoffeln

verkauft

Max Hetzer.

Hüte werden billig garnirt bei

Frau Richter, Brühl 16.

Zur Aussaat!

Rothklee, Luzerne, Esparsette, Gras- u. Gemüße-Saamen, Wicken, Erbsen, Pferdejahn-Saatmais, Runkelrübenkerne,

die Sorten, offerirt in reiner, feinköstiger Qualität

Gustav Fuss, Gotthardtsstr. 23.

Achtung!

Meine Wohnung befindet sich

Breitestr. 16, H. p.

Friedrich Jung, Schneidernitz.

Endenauer

Grude-Cok

verkauft

Max Hetzer.

Eine große Partie Strohhüte

weiß und bunt

für Damen u. Mädchen, so lange der Vorrath reicht,

per Stück 20, 30 u. 50 Pf.,

empfiehlt

Franz Lorenz,

Merseburg, H. Ritterstr. 2.

Ede Entenplan.

Täglich 20 Mark verdienen mühelos Herren und Damen jeden Standes und Berufes, sowohl Händler als Privats (als Haupt- oder Nebenwerb). Sentationell! Inhablich, weil Geheimnis bewahrt. Anfertigung gratis d. Emil Richter, Traugau bei Dresden.

Ein goldener Ring verloren. Gegen

3 Mt. Belohnung abzugeben bei

Stürzebecher.

Sophas, 40 Stk. an, Lehn- u. Schlafstühle, Bettst. mit Matratze, 38 Stk. an, bei

Otto Bernhardt, Markt 26.

Zur Frühjahrspflanzung:
 Eitelstirlieden, braunbl. Farben, Dbd. 50 Pf.
 Laubsticheln, schön rot gefärbt, 50
 Reime, in schönen Farben, 50
 Bergheimeinmüch, schön himmelblau, 50
 Nachtergen, gelbblüth., großart., 50
 Rechenen, schön gefüllt, 50
 Wägenweiden, in reinl. gef. Sorten, 50
 Wrasnelen, niedrig rotblüth., zierl., 50
 Geylantheim, in großel. Sorten, 50
 Schmittlauch, beste Sorte, 50
 Kuciel, beste Pflanzen, Stk. 10
 Raben, Nachfortiment gef., 10
 Gledernstume, blaublüthend, 10
 Schumbäume, rotblüthend, 10
 Korthüternelken, schön gef., 10
 Brennende Liebe, feuerrothblüthend, 10
 Melei in schönen gef. Farben, 10
 Goldblat. in Däpjen, Stk. 20 Pf., Dbd. 200

Osw. Schumann,
 Standesgärtner,
 Unteralienbura.

Hühneraugen

und **Sornhaut** verschwinden wie weggeblasen nach Anwendung meines patentirten electrischen Verfahrens. Eine Probe und vollst. Schmerzlös. Nur einzig und allein bei

F. Wahren, Friseur,
 Dom Nr. 1.

Bruteier

Beste reiner Kamelstäger, sowie von Kreuzung Kamelstäger X Knerka, vorzüglichster Legen, nicht ab

Willh. Knauth, Landw. Centrum-Verein.
ff. Mostrich a Ptd. 18 Pf.
 bei **Carl Herfurth.**

**DAVID'S
 MIGNON-
 KAKAO**

Pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,50, 2,00 u. 2,40
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
 Preis pro Angabe nächster Niederlage senden bestellbar.

Der unterzeichnete Verein eröffnet
Freitag den 11. April,
abends 8 Uhr,
 im Restaurant „Herzog Christian“ einen
Unterrichts-Cursus für Herren in der
vereinfachten deutschen
Stenographie
 (Einigungshem Stolz-Zehry).
 Honorar (einfach Kosten für Schreibmül. u. Mf.
 Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts
 erbeten.
Stenographen-Verein „Stolz“.
Der Vorstand.

Gesang-Verein
Thalia
 hält **Sonntag den 13. März,**
 von nachmittags 3 und abends 8
 Uhr an, sein
Tänzchen
 im „Cafino“ ab. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Dienstag den 15. April 1902, abends 8 Uhr,
Litterarischer Vortrag
der epischen Dichtung
„Parsifal“
 nach R. Wagner's Bühnenfestspiel von
Otto Ziegenmeyer.
 Entree: nummerirtes Plag 1 Mark, un-
 nummerirt 50 Pf. Willens sind in den Musi-
 kalienhandlungen von Stollberg u. Boud
 und in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ zu haben

Löplitz.
 Sonntag den 13. d. M., von Nachmittag
 3 Uhr an,
Tanzmusik.
 Es ladet ein **Albert Schmidt.**

Prima Torfstreu

liefern die **Centralgenossen-**
Idost zum Bezuge landwirth-
 schaftlicher Bedarfs-
 Artikel E. W. m. b. H.
 Halle a. S.

Damenhut-Bazar
B. Pulvermacher, Merseburg,
 5. Burgstr. 5.
Größt. Special-Geschäft garnirter
Damen-Hüte,
Mädchen- und Kinder-Hüte
 sowie sämmtlicher Putzartikel.

„Moderne kaufmännische Bibliothek“
 Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von
Dr. jur. Ludwig Hubert Leipzig



★ Preis pro Band M. 2,75 (nebst 20 Pf. f. Porto) ★
 Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns.
 Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

Globus-
Putz-Extract



putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Reichskrone.
Freitag den 11. April 1902,
abends 8 1/4 Uhr,
5. Abonnements-
Concert
 der hiesigen Stadtkapelle,
Dir. Fr. Hertel.
 Billets im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu
 haben in den Organisationshandlungen der Herren
 Frahnert, H. Hüttner, Diebold, Dom 1,
 und Hennicke, Bahnhöfstr.
Fr. Hertel. Hugo Bartels.

Buchdrucker-Verein
„Gutenberg“.
 Sonntag d. 13. April, abends 8 Uhr,
Tänzchen
 in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Der Vorstand.
 NB. Unsere stets eingeladenen Gäste
 haben nur Zutritt.

Freiw. Feuerwehr
Chargirten-Übung
 Montag den 14. April 1902, abends 1/2 9 Uhr,
 im Gesellschaftslokal. **Das Kommando.**

Badelt's Restauration.
Heute Schlachtfest.

Schneider-Innung
zu Merseburg.
 Montag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr
 findet in **Mehler's Restauration** das
Oster-Quartal
 statt. Selbstständige Schneider können sich an
 obigen Tage zur Zünung anmelden.
Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein
„Kaiserblume“
 hält Sonntagabend den 12. April in den
 Räumen des „Cafino“ sein
1. Vergnügen.
 bestehend in Theater, Concert und
Ball (bei vollständigem Ertraher), ab.
 Zur Aufführung gelangt:
Toni,
 ein Drama in 6 Aufzügen.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Fremde und Gönner des Vereins
 sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Hulbold's Restauration.
 Heute
Schlachtfest.
Dom-Café u Restaurant
 Dom 1.
 Sonntagabend Abend und Sonntag früh
Speckkuchen.
August Schönberg.

Inter-Verein.

Sonntag den 13. April, Nachm.
 4 Uhr, im „Herzog Christian“.
 1) Annahmen für April.
 2) Bericht über die Deputierten
 versammlung.
 3) Fremde und Krankeheiten der
 Verein.
Der Vorstand.

Familien-
Ausflug nach
Niederbeuna
 (Rahndorf, Dörfelst.
Tänzchen
 Ammrich Nachm.
 2 1/2 Uhr vom 12. d. M.
Der Vorstand.



Lotterie-Verein
„Fortuna“.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Versammlung
 in **Schreibers Restauration.**
 Aufnahme neuer Mitglieder.

General-Versammlung.
 Die General-Versammlung der Arbeiter-
 und Arbeiter-Blätter-Abteilungen der Stadt-Mer-
 seburg findet
am Montag den 14. April,
abends 8 Uhr.
 im „Herzog Christian“ statt.
 Tagesordnung:
 1) Vorlegung der Jahresrechnung von 1901.
 2) Vorlegung des Geschäftsberichts über das
 Wirtschaftsjahr 1901.
 3) Ergänzungswahlen.
 4) Behandlung verschiedener Angelegenheiten.
 Merseburg, den 10. April 1902.
Zus. Red. Komitee.
 Carl Berger, Vorsitzender.

Welt-Panorama.
Von München
durch Oberbayern.
 Reichenhall, Berchtesgaden, Königssee,
 Wolfratshausen, Zugspitze,
 Nächstes Wochenende: **Neu! Genf! Neu!**
 Heute Freitag
hausflachtene Markt.
R. Schreyer, Weihenstepfer Str.
 Heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

Ende folgt ein junges Mädchen
als Lernende
 für mein Tapissier- und Kurzwaaren-Geschäft,
 Offerten unter **T M** an die Exped. d. Bl.

Jüngere Köchlerin
Hausbursche
 per sofort gesucht. Zu erfragen
Göthardtstraße 42.

Junges Mädchen
 zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
11. Ritterstraße 12, im 2. Hof.

1 Arbeitsmädchen
 per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn,
 Halleische Straße.

Aufwartung
 gesucht
Oberaltenburg 8.

Eine Aufwartung
 wird für den Vormittag sofort gesucht
Häckerstraße 11a, dort.
 Ein sauberes kräftiges Mädchen von
 14-15 Jahren wird zum 15. April
 für den größten Theil des Tages als

Aufwartung
 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Frau
 für Garten- und Feldarbeit wird gesucht von der
Blanke'schen Gartenverwaltung.
 Ed. Cielmann, Gärtner.

Zukunftsbild.
 Jünger Mann sucht Aufwartung bei
 Conditoren-Bureau, möglichst Stolz-Zehry Steno-
 graphistin. Offerten unter **AN** an die Exp.
 d. Blattes erbeten.
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 5. April. 150 hiesige Bäckermeister, denen sich noch weitere Berufsangehörigen anschließen wollen, kamen gestern in einer Versammlung in der „Bersehalde“ überein, von jetzt ab jedem Kunden auf Wunsch Rabattmarken in Höhe von 10 Proz. für gekaufte Backwaren zu gewähren. Die ausgegebenen Marken sollen im Monat Dezember von der Handwerkerbank in Haar eingelöst werden. Mit diesem Beschluss werden alle Rabattabschlüsse (14—17 Proz.), die mit Konsumvereinen bestehen, aufgehoben. — Eine Lohnbewegung droht im Baugewerbe. Der Zweigverein Halle des Central-Vereins der Maurer Deutschlands hielt gestern Abend im Restaurant „Morsburg“ eine Mitglieder-Versammlung ab, um über die Lohnführungen, die in diesem Frühjahr vorgenommen worden sind, zu beraten. Nach einem Referat über die Lohnverhältnisse bei den hiesigen Arbeitgebern wurde beschlossen, diejenigen Arbeitgeber, welche nur einen Stundenlohn von 45 Pf. zahlen, zu erfordern, daß sie diesen auf 50 Pf. pro Stunde erhöhen. Der Central-Vereins-Vorstand in Hamburg soll, falls die erste Vorstellung ergebnislos bleibt, angangen werden, sich für eine Erhöhung des Lohnsatzes zu bemühen. Falls die Arbeitgeber auf dem abgelehnten Standpunkte beharren, will man alsdann Erörterungen pflegen, ob in den allgemeinen Streik eingetreten werden soll oder ob für dieses Jahr in Rücksicht auf die Unzulänglichkeit der Mittel zur Lohnbewegung die Verhandlung ohne Abwehrmaßregeln hingenommen werden müsse.

† Weipenfeld, 6. April. In den mitteldeutschen und sächsischen Braunkohlenbezirken ist infolge Anstehens der Käger die Produktion weiter eingeschränkt worden. Im Kreis Weipenfeld-Merseburger Revier ist der Betrieb auf zahlreichen Gruben bis auf vier Tage in der Woche reduziert. Eine ca. 20 Proz. Entlastung der Bezugschaften sieht für den engeren Halleischen Bezirk zum 15. April bevor.

† Weipenfeld, 9. April. Ein eigentümliches Mißgeschick hatte ein hiesiger Bauherr und dessen Baunehmennehmer. Sein in der Neustadt gelegener Neubau war in Korbau schon ziemlich weit vorgeschritten, als sich herausstellte, daß man an die Straßensfront einige 20 cm über die Flußlinie hinausgeraten war. Es blieb nichts weiter übrig, als die Front bis in den Grund hinein wieder abzutragen und nach richtiger zu verlagern.

† Nordhausen, 9. April. Einer uns gewordenen Mitteilung zufolge hat der hiesige Gauwirthe-Verein in seiner vor einigen Tagen gehaltenen Versammlung den sonderbaren Beschluß gefaßt, den dem deutschen Kellnerbund (Internationaler Verband) angehörigen Kellnern aufzugeben, einmündig aus diesem Verbands auszuscheiden, oder aber ihre Stellungen bei den Vereinsmitgliedern aufzugeben. Motiviert wird diese Maßregelung damit, daß der gedachte Bund an dem Zustandekommen der am 1. d. M. in Kraft getretenen Bundesratsverordnung betreffend die Kubeseit der Gaswirthgeheulien schuld sei. Der hiesige Bezirksverein gedachten Bundes hat sich an die Leitung desselben gewandt, damit diese Sache in die Hand nehme.

† Zeitz, 9. April. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr fuhr ein mit Eisenerwarenen beladener Wagen eines hiesigen Eisenhändlers, bespannt mit zwei Pferden den Wendischborschen hinunter, wobei die Bremsvorrichtung plagierte. Das Gefährt raste nun mit großer Schnelligkeit den Berg hinab. Der Lastwagen schlug um, wodurch das Helmische Haus und ein davorstehender leerer Lastwagen beschädigt wurden. Das eine Pferd erlitt erhebliche Verletzungen. Der Aufsitzer sprang vom Wagen und blieb dadurch unverletzt.

† Giebtzen, 8. April. Wie verlautet, sind 150 Mann, meist ledige Leute, von der Mansfelder Gewerkschaft abgelegt, weil keine Arbeit mehr da sei. Ob dies damit zusammenhängt, weil wieder eine Strecke im Schachte erschaffen sein soll, bleibt abzuwarten.

† Halberstadt, 8. April. Ein jugendlicher Reisender erregte die Aufmerksamkeit und Geiertheit der Insassen eines Bahnhöfes zwischen Magdeburg-Halberstadt. Es war ein Junge von 3 Jahren mit einer Fahrkarte von Hamburg nach Halberstadt. Auf der Brust trug der Kleine einen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Ich heiße Willy König und will nach Halberstadt, Sadstraße 17. Mein Papa holt mich von der Bahn ab.“ — Die geehrten Mitreisenden werden gebeten, mit heim Unkneigen in Kleinen und Magdeburg behütlich zu sein.“ Der so genau abgelesene Junge wurde dem auch richtig „abgelesert“.

† Schmölkzn, 8. April. Im neuen Schloß gab die Frau eines Häuslers Bierlingen das Leben. Die Kinder befinden sich gesund und munter.

† Könniger, 8. April. Auf freiem Fuß gefeßt wurde der wegen Wechselfälschung inhaftierte

Schneidmühlensbesitzer und Stadtworwenerer Friedrich Richter gegen Hinterlegung einer Caution. Das Concursverfahren über das Vermögen Richters ist bereits eröffnet.

† Vernburg, 9. April. Ein Pferdeprozeß, der sich kürzlich hier abspielte, gibt gegenwärtig hier Stoff zu weiterer Unterhaltung. Der Käufer eines Pferdes hatte den Verkäufer civilgerichtlich verklagt, weil das Pferd angeblich verschiedene Mängel aufwies. Es fanden eine Reihe Termine statt, da von beiden Seiten immer neue Zeugen vorgeführt wurden, die über die Vorzüge oder Mängel des Thieres auszusagen mußten. Der letzte Termin nahm nun eine ganz überraschende Wendung. Als Sachverständiger war ein Thierarzt geladen, der unter allgemeiner Geiertheit erklärte, daß das Thier gar kein Pferd, sondern ein Maulthier sei! „Und darum eine solche Menge Termine mit dem ganzen Apparat!“ meinte der Rechtsbeistand der einen Partei. Der Verkäufer ist nun angewiesen, den Stammbaum des Thieres beizubringen.

† Gotha, 8. April. Der Stadtrat von Gotha hat die Kosten einer Feuerbestattung mit der Ueberführung der Leiche vom Bahnhof nach dem Krematorium von 90 auf 78 Mk. ermäßigt.

† Altenburg, 8. April. In der Werkstatt des Wickermeisters A. in der Wielandstraße war gestern ein Arbeiter untergelegt, eine fest verkorkte Flasche Kaffee, die er sich mitgebracht hatte, zur Erwärmung auf den heißen Ofen zu stellen. Als er sie später von dort wieder hinweg nahm, um den Kaffee zu genießen, explodirte die Flasche, wodurch ihm das Gesicht verbrüht wurde. Der Schwerverlegte mußte nach Hause gefahren und schleunigst in ärztliche Behandlung gegeben werden.

† Altenburg, 9. April. Gestern fand in Gegenwart des Herzogs die Einweihung des mit einem Kostenaufwande von über einer halben Million erbauten neuen Lehrerseminars statt. Dasselbe ist ein monumental Bau im deutschen Renaissancestil, der ungefähr 200 Seminaristen aufnehmen wird. Staatsminister v. Helldorf, der mit den obersten Beamten des Ministeriums erschienen war, und Seminardirector Schulrath Bester hielten Ansprachen, während Generalsuperintendent Lohoff das Weihegebet sprach. Mit dem Einzuge in das neue Seminar ist zugleich eine Reorganisation und Erweiterung dieser Anstalt verbunden.

† Wittenberg, 9. April. Im Hause Goswigerstraße 26 wurden gestern in der Erde unter dem jetzigen Latenträumen etwa 249 Stück sächsischer Groschen gefunden. Die Münzen haben die Größe eines 10 Pfennigstücks, sind aber viel härter, mit Handhempfen von Feinsilber geschlagen. Sie zeigen auf der einen Seite das alte sächsische, auf der anderen ein unbekanntes Wappen. Die Umschriften sind bei vielen Abfrüngen wegen nicht ohne weiteres zu lesen. Eine Jahreszahl tragen die Münzen nicht, ihr Alter aber wird auf etwa 500 Jahre geschätzt.

† Bitterfeld, 9. April. Heute Vormittag gegen 10 Uhr fand auf dem neuen chemischen Werke Orischheim „Gleichen 11.“ ein recht berrührender Unglücksfall statt, indem eine im Wassercompressionsraume mit Wasserstoffgas gefüllte Flasche explodirte. Dabei wurde eine Person getödtet und vier Personen verletzt, zwei davon sehr schwer. Der Getödtete ist der hieselbst beschäftigte Maschinenwärter Friedrich Hampe von hier, während die beiden lebensgefährlich Verletzten aus dem nahen Groyppin sind. Der Körper des Getödteten war total in Stücke gerissen und wurden die einzelnen Theile auf dem Dache und an anderen Stellen zerstreut aufgefunden. Die Explosion ist jedenfalls durch eine schwache Stelle der Flasche entstanden. Dieselbe war eben gefüllt worden und sollte weggestellt werden. Der Druck war ein gewaltiger und der laute Knall wurde weit gehört. Das Dach des Raumes wurde abgehoben und auch sonst die Gebäude stark beschädigt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die beiden Schwerverletzten wurden nach der Halle'schen Klinik gebracht, doch ist fraglich, ob sie den Transport aushalten werden.

† Greiz, 8. April. Der Landtag genehmigte heute den Staatsvertrag über die Vereinigung der thüringisch-anhaltinischen mit der hiesigen Landes-Lotterie.

† Neubausleben, 6. April. Das Provinzialbundesgeschäftes hieselbst im Juni 1901 brachte unserer Schützengilde trotz der bedeutenden Einnahmen in Höhe von 13 524 Mk. einen Fehlbetrag von 3638 Mk. Um diesen zu decken, ist das Vereinsvermögen verbraucht worden: der noch verbliebene Schuldrest von 1206 Mk. wird von den ca. 300 Mitgliedern durch einen Beitragsbeitrag getilgt werden, wie in der letzten Generalversammlung der Gilde beschlossen wurde.

† Heiligenstadt, 8. April. Die hiesige Polizeibehörde hat heute die Diesche Cement- und Düngerfabrik, welche seit einigen Tagen einen Sulfa-

betrieb eingerichtet hatte, wodurch die Luft in der Stadt und Umgegend total vergiftet wird, aufgefordert, das Sulfafabrikation sofort einzustellen und für den Weitergang eine hohe Strafe androht.

† Colleda, 8. April. Heute wurde der Forstgehilfe Hölzer, der den Holzbauer Erhart im Kettenhütter Forste ermordet, erschossen und begleitet von zwei Transporteuren, vom Gerichtsgangnähs Raumburg nach der Mordstelle hier durchgebracht, um seine ergänzte Aussage an Ort und Stelle in Gegenwart des Untersuchungsrichters zu wiederholen. Das Gefährt mit dem Mörder passirte den Koppplaz, wo Viehmarkt gehalten wurde, die Volksmenge war sehr aufgereg und es fehlte nicht viel, so wäre Hölzer gehängt worden.

† Stendal, 8. April. Der Mord an der 70 Jahre alten Witwe Dorothea Schulz stellt sich nach der bisherigen Unternehmung als ein vorzügliches Verbrechen graufiger Art heraus. Der 17 1/2-jährige Mörder, Schmiedegessele Disert, hat eingestanden, daß er von der Anwesenheit der alten Schulz in der Wohnung seines Meisters Kenntnis hatte, und daß er in der Absicht, sie zu ermorden, sich in der Werkstatt mit einem Hubzeigeneidmesser bewaffnet habe. Sodann betrat der Unmenseh mit freundslichem Gruß an die Alte das Wohnzimmer, legte sich in einen Lehnstuhl und plauderte mit ihr auf dem Sopha sitzenden Greisin, die keine Ahnung von dem verbrecherischen Vorhaben des Durschen hatte. Er nahm ein Buch und las darin, sprang aber plötzlich auf und schlug seinem Opfer das starke Messer in den Schädel, das sünertig in denselben eindrang. Wie Disert weiter erzählte, sprang die Frau auf, erhielt aber von ihm weitere Schläge, so daß sie bald entseht in die Sophakante fiel. Jetzt habe er, erhielt aber von ihm weitere Schläge, so daß sie bald entseht in die Sophakante fiel. Jetzt habe er, erhielt aber von ihm weitere Schläge, so daß sie bald entseht in die Sophakante fiel. Jetzt habe er, erhielt aber von ihm weitere Schläge, so daß sie bald entseht in die Sophakante fiel.

† Chemnitz, 9. April. Zu den letzten Tagen sind in der Umgebung von Frankenberg große Steinkohlenlager erbort worden. Mit dem Abbau der vermuthlich große Ausbeute habenden Kohlenlager ist bereits gestern begonnen worden. — Das hiesige Landgericht verurtheilt gestern eine aus sechs Personen, darunter drei Schulknaben, bestehende Diebesbande, welche fortgesetzt Diebstähle bei Kaufleuten und Geldschindeln bei der Post verübt hat, zu Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu einem Jahre.

Localnachrichten

Merseburg, den 11. April 1902.

□ Am Mittwoch Vormittag fand im Saale der gehobenen Knabenschule die Eröffnung des von Provinzial-Schulcollegium hieselbst errichteten Präparandencursus statt. Die Zahl der Schüler beträgt 35. Am der Eröffnungsfest nahmen auch die Eltern der Schüler theil. Der Beginn des Unterrichtes erfolgte am Donnerstag früh. Der Leiter des Cursus, Herr Seminarlehrer Bangert, stellte den Schülern zunächst die Herren von den hiesigen sächsischen Schulen vor, die an dem Unterricht beihellig sind, hielt dann die Andacht ab und richtete zum Schluß eine Ansprache an die Schüler, der er ein Wort des bekannten Pädagogen Schulrath Bolak zu Grunde legte. Von hiesigen Lehrkräften haben Unterricht übernommen die Herren Simon (Mathematik), Hauswald (Französisch), May (Turnen) und Hinkelstein (Vollunterricht). Die erforderlichen Unterrichtsräume sind bekanntlich seitens der sächsischen Behörden zur Verfügung gestellt worden. Wir wünschen der Einrichtung eine gütliche Entwidlung und dauernden Bestand.

** Die Einführung der 45-tägigen Mißfahrarten hat eine starke Vermehrung der Fahrgeldhinterziehungen im Gefolge gehabt. Zu deren Verhütung haben die preussisch-sächsischen Staatsbahnen bestimmt, daß, während bisher die Mißfahrarten nur je einmal für die Hin- und Rückfahrt durchschieden wurden, sie künftig nach beidseitiger Hin- und Rückfahrt durchschieden und so entgültig für die Hin- und Rückfahrt entwerthen werden. Sämmtliche einfache und Mißfahrarten des gönntlichen Verkehrs gelten, sofern nach ihrer Benutzungsöglichkeit Beschränkungen nicht von selbst gegeben sind, zum Antritt der Fahrt außer am Lösungstage nur noch an dem hierauf folgenden Tage. Eine Verlängerung





IV. 7.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

1902.

Schmitz-Müller zu Tolletten, Konfektions- u. Wäschegeverständen (auch nach Maß) aus feinem Seidenpapier sind gegen Franko-Einsendung von 80 g = 1 Kr. per Muster vom dem Verlage dieser Zeitschrift zu beziehen.
Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

1.7.

Mode und Handarbeit.



Fig. 1. **Reisekleid** aus hellgrauem Himalaya. Den Aufputz des eleganten Anzuges geben abgesetzte Doppelringe, die in dunkelgrauem Schmirfisch ausgeführt sind und denen innen weiße Steppstiche folgen, durch die sie markanter hervortreten. Der Rock besteht aus einem Vorderblatte und zwei runden Bahnen; die Blusenstücke hängen ringsum über, vorne bedeutend mehr, und schließt mit Haken. Die Knöpfchen sind abwechselnd aufgesetzt. Das Jäckchen hat einen schmalen Gürtel und geschlichtete Vorderbahnen und ist mit Dünndärmeln versehen und mit weißem oder hellgrauem Atlas gefüttert. Breiter, verfürzt befestigter Kragen mit gesticktem Doppelsteife. Material: 5 bis 6 Mtr. Himalaya.

Fig. 2. **Besuchskleid** aus Tuch mit Cassinetunterlage, die durch die entsprechend anzubringenden Einschnitte des Oberstoffes in Blattform sichtbar wird. Der Rock hat einen vorne bis zum Besatz reichenden Volant, dem sich die übrigen Teile anschließen. Die Ränder der Blattteile sind abgesteppt; diese reichen ringsum und bleiben überall in gleicher Höhe. Die Taille hat eine kleine Weste aus brochiertem Seidenstoffe, die man mit Nähnadeln ausstättet, mit Haken schließt und mit aufgesetzten Knöpfchen versehen. Der Plastron aus weißem Batist ist mit einem Zierbördchen versehen und kann an das Futter angebracht oder separat angelegt werden, um durch ein anderes ersetzt werden zu können. Die Ärmelstulpen haben ebenfalls Stickerbesatz. Material: 4-4 1/2 Mtr. Tuch, 3/4 bis 4 Mtr. Cassinet.

Fig. 3. **Hauskleid** aus Voile mit Devant aus querüber in gleichmäßigen Entfernungen gereihtem Musfelinchiffon, das sich überhaft und den mit Druckknöpfen zu bewerkstelligenden Verschluss deckt. Unten ist ein Volant angelegt. Die Vorderseite des Kleides sind lose und mit einem Kragen aus Stickerei besetzt, der Sattelform hat und rund über die Rückenteile reicht. An den Rückenbahnen ist das Kleid halbanliegend; seinen Rand umgibt ein Stickerbesatz, der unterlegt ist und sich nach rückwärts zu verjüngt. Die Ränder des Stoffes liegen, zu runden Säcken geformt, über der Stickerei und werden abgesteppt.

Fig. 4. **Doppelseitig zu tragendes Kleid** aus englischem Dublestoff, der an einer Seite dunkelgrün, dunkelblau und gelb kariert und an der anderen Seite glatt hellblau ist. Das Kleid dient doppelten Zwecken; mit der karierten Seite nach außen gefehrt, ist es für die Reise und Straße geeignet, mit der hellblauen nach außen angelegt, vervollständigt man es mit einer Bluse aus hellblauem Cassinet oder weißem Seidenstoffe zu einer hübschen Abendtoilette, der sich auch der Spencer vorteilhaft anpaßt. Auf der Reise wird sich diese doppelte Verwendbarkeit des Kleides angenehm fühlbar machen. Der Rock wird aus sieben Zwickelteilen zusammengefügt, durch deren Schrägung die Karos sich einander nähern, was für die Gestalt sehr vorteilhaft ist. Nach erfolgtem Zusammennähen der Zwickelbahnen stept man die Nahtkanten knapp an den Nähten auseinander und besetzt sie an der Innenseite, wie Fig. 4 angiebt, mit schwarzen, 1 1/2 Cm. breiten, an beiden Kanten mit schmalen Vordröschchen aus weißem Atlas versehenen Atlasbais, die mit ganz kleinen, verdeckten Stichen zu befestigen sind. Ein gleiches Bais umgibt den unteren Rand und hält auch die obere Kante des Vordröschchens nieder. Der Verschluss des Schlitzes geschieht mit Druckknöpfen, die von beiden Seiten gleich bequem geschlossen werden können. Der



Fig. 1. **Reisekleid**
aus hellgrauem Himalayaoffe mit Schmirfischstickerei;
auch für stärkere Damen.



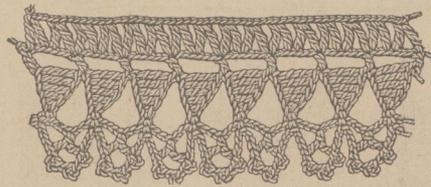


Fig. 13. Gehäkelte Spitze,
verwendbar zur Verzierung von Wäschegegenständen zc.

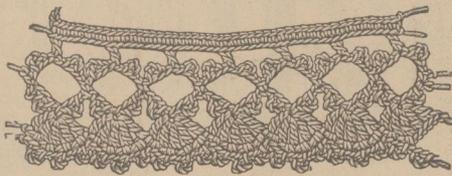


Fig. 14. Gehäkelte Spitze,
verwendbar zur Verzierung von Säurzen, Leibchen zc.

und Rückenbahnen des losen Mantels sind in Schürrensäume abgesteppt, die so ausgeführt sind, daß sie sich dem Halsrande zu nähern. Bei Ausführung der Säume, deren Richtung mit Heftfäden bestimmt oder angezeichnet sein muß, ist größte Sorgfalt zu beobachten; nach erfolgtem Absteppen wird der Stoff in der Luft geplättet, damit die Säumen nicht niedergelegt werden. Der Kragen und die Ärmel sind in angegebener Art ebenfalls in Säumen abgesteppt. Die Ärmel haben weite Form, der Mantel schließt mit einem großen Knopf sichtbar, sonst versteckt mit Druckknöpfen; er ist mit hellblauem Pongis gefüttert und kann ganz leicht mattiert sein.

Fig. 6. Frühjahrs- u. Konfirmationskleid aus dunkelfarbigem Wollstoffe. Der Rock besteht aus einem Vorderblatte und zwei rundgeschnittenen Bahnen und ist mit einem ebenfalls runden Aufsatzpolant versehen, dessen Aufsatz durch einige aus dem Rocke eingenähte Säume gedeckt wird. Diesen Säumen folgen einige Reihen schwarzer Bördchen, die wieder mit einigen Säumen abschließen. Der Rock ist Futterlos und wird an seinen Rückenbahnen in zwei Hochfalten eingelegt, die, um ihre Laage zu behalten, festgeplättet werden können. Das Leibchen hat eine anpassende Futtergrundform, die rückwärts mit Haken schließt; das Plastron kann aus abstechemem oder Seidenstoff gewählt werden; es ist querüber in Säumen abgenäht. Die Oberstoffteile sind, wie die Abbildung zeigt, querüber in Säumen genäht, können aber auch allatt gelassen werden. Die Vorderbahnen sind in gelegte Falten geordnet und hängen ein wenig über. Den Abschluß der entsprechend auszuscheidenden Oberstoffteile giebt ein Kragen aus dem Stoffe des Kleides, der in angegebener Art mit Bördchen bedäht ist. Die Ärmel sind in Säumen abgenäht, die am unteren Teile zu Schoppen ausspringen.

Fig. 7. Frühjahrs-



Fig. 2. Besuchs- und Hauskleid
aus Tuch mit Kaffeunterlage; auch für stärkere Damen.

27.

Fig. 3. Hauskleid
aus Voile mit Stickereibezug.

Spencer besteht aus einem ganz nahtlosen Rückenteile und den mit einer Brustnäht versehenen Vorderbahnen; die Brustnäht wird an der Kehseite mit einer Leiste aus gleichem Stoffe besetzt, ebenso sind die Verbindungsnähte der Spencerteile anzufüttern. Das rundgeschnittene Schößchen besteht aus zwei Teilen, die rückwärts, ebenfalls gerundet, sich ein wenig decken und an der Kante teils abgesteppt, teils mit schwarzem Atlasbiass besetzt sind, die mit dem Aufpuß des Rockes übereinstimmen. Bei dem Spencer kommt, wenn er dunkel getragen wird, der helle Kragen nach außen und umgekehrt. Die Ärmelnähte decken aufgesteppte Leisten, die Halsanbahn des Kragens ist mit einer Atlasblende unkenntlich gemacht; die Revers sind aus den Vorderteilen umgelegt, der Spangenkragen besteht aus zwei rundgeschnittenen Teilen und legt sich unter die Revers; er ist wie dieser an der hellen Seite mit Spigenapplikationen versehen, die mit versteckten, sich außen nicht bemerkbar machenden Stichen zu befestigen sind. Die Ärmel sind zu Däntelulpen geschweift und an der hellen Kante mit Biass besetzt. Zum Verschlusse dienen drei an die Kante eines Vordertheiles befestigte Schlingen, die sich an kleine Jaisknöpfe fügen. Diese sind flach und an beiden Seiten des Spencers so befestigt, daß sie an einen Faden sitzen.

Fig. 5. Frühjahrsmantel aus drapartigem Tuch für Mädchen von 6-9 Jahren. Die Vorder-



Fig. 8. Frühjahrs- und Konfirmationskleid
aus Phantasegesticht mit Federn.

und Konfirmationskleid aus arauem Voile oder Homespun. Der Rock kann wie der des vorherbeschriebenen Kleides oder ohne Volant angefertigt werden; seine Rückenbahnen sind in aegenkantige Falten geordnet, die den Hafensverschluß des Rockes decken. Den Aufpuß des Rockes geben zwei Borduren von Schürrensäumen, die zu je sechs Reihen abgenäht werden. Hat der Rock einen Volant, so wird die untere Bordure an den Volant angebracht und die obere in den Rockstoff genäht. Die Brusttaillie tritt unter den Rock und schließt mit einem Gürtel ab, der Schönebenform hat. Der Gürtel ist aus Seidenstoff geschnitten und in Säumen genäht; seine alten Spangenteile kreuzen sich rückwärts über dem Säumchengürtel. Die an den Rückenbahnen eingelegten Falten sind etwa 10 Ctm. lang niedergestept; das Leibchen schließt rückwärts mit Haken und hat eine anpassende Futtergrundform. Das Plastron aus cremefarbigem Seidenstoffe ist in ganz dünne wagrechte Säumen abgenäht; daran fügt sich ein spitzer Jungenteile aus dem Stoffe des Kleides, der ebenfalls in Säumen genäht und mit zwei Reihen von Zierbördchen (allenfalls türkschen) besetzt ist. Der breite Achselkragen ist mit Schürrenstückerie geziert; die Ärmel sind der Länge nach in Säumen abgenäht, lassen den Stoff zu Schoppen ausspringen und sind in hohe, mit Borden besetzte, in





Fig. 4. Jäckchenkleid aus Wollstoff; doppelseitig als Abend- und Reisekleid zu tragen.

Säumchen abgenähte Stulpen gefäht.

Fig. 8. Frühjahrshut. Flacher großer Hut aus Phantastie-Chenillengeflecht mit drapiertem Panneesamt und nach rückwärts fallender Straußfeder; am aufgebogenen Krämpenteil ein Rezentouff.

Fig. 9-12. Knabenanzüge. Fig. 9. Das Jäckchen des Anzuges hat an Vorder- und Rückbahnen eingelegte Hohlfalten, durch deren im Taillenschluß angebrachte Öffnungen der Gürtel geleitet wird. Der Kragen hat Blenden aus hellem Tuch und kann zum Abknöpfen eingerichtet sein, um durch einen anderen erlegt werden zu können. Statt des hellen Stoffes können auch Borden aufgesetzt werden. Die Ärmel haben mit Blenden besetzte Stulpen. — Fig. 10. Der Anzug hat ein offenes Beinkleid, eine einreihig geschlossene Weste und ein vorne gerundetes Jäckchen, das wie die Weste mit Bordeneinfassung versehen ist. Es hat einen mit dem Stoffe des Anzuges montierten Revers-

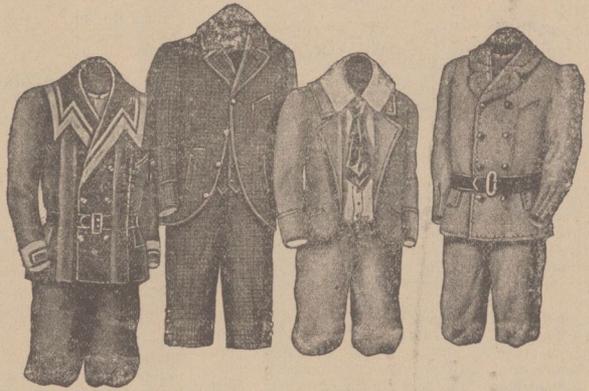


Fig. 9. Anzug aus braunem Tuch für Knaben von 6-8 Jahren.
Fig. 10. Jäckchenanzug aus englischem Stoff für Knaben von 6-8 Jahren.
Fig. 11. Jäckchenanzug mit englischem Stoff für Knaben von 6-8 Jahren.
Fig. 12. Anzug mit Gürteljäckchen für Knaben von 8 bis 10 Jahren.

fragen und der Länge nach eingeschüttene, mit eingefähten Vorderstehklappen besetzte Täschchen. — Fig. 11 zeigt einen Jäckchenanzug aus Tuch mit Knabenbeinkleid und Westenbluse aus cremefarbigem Doile, die entweder ganz aus diesem Stoffe gearbeitet oder mit Futterrückenteilen versehen und über den Kopf gezogen oder mit einem überhaften Bändchen unten versehen sein kann. Das Jäckchen ist offen und mit treiten Reversklappen ausgestattet, denen sich ein runder Umlegefragen anschließt. — Fig. 12 hat ein doppelseitig schließendes Jäckchen, das mit einem Ledergürtel zusammengehalten wird. Die Kante des Jäckchens, der Kragen und die Taschenklappen sind mit Schnurstückerei verziert. Die Ärmel werden am unteren Teile in Säume genäht.

Fig. 13. Gehäkelte Spitze. Material: Häfelgarn Nr. 40. Abkürzungen: Masche = M., Einfmasche = £., feste Masche = f. M., Stäbchen = St., Doppelstäbchen = Dpst., Pfot = P. Man beginnt die einfache leicht ausführbare Spitze mit den Dreiecken, die auf einem Umschlag von 6 £., in folgender Weise gearbeitet werden: 1. £. übergehen, 1 f. M., 2 Dpst., 7 £., vom X an wiederholen, bis man die gewünschte Länge erreicht hat. An dem geraden Bunde der Dreiecke arbeitet man zwei Touren. 1. Tour: 1 St. in die zwischen zwei Dreiecken liegende £., 6 £., 1 £. ein Dreieck übergehen, 1 St. in die nächste £., vom X an wiederholen. — 2. Tour: 1 Dpst. in das St. der vorigen Tour. X Dieses Dpst. wird bis auf 2 Schlingen abgeschürzt. — 2 £. übergehen, 1 Dpst. in die nächste £. Man hat nun 5 Schlingen auf der Nadel, von denen man zuerst 2 und

in die nächste £. (dieses Dpst. wird ebenfalls bis auf 2 Schlingen abgeschürzt), 2 £. übergehen, 1 Dpst. in das folgende St., dieses Dpst. wird gleich dem vorher beschriebenen, abgeschürzt. 1 Dpst. in das St., in dem das letzte Dpst. sitzt, vom X an wiederholen. An die Hackenante häkelt man ebenfalls zwei Touren. 1. Tour: 1 f. M. in die Eck£. des Dreiecks, 7 £., 1 f. M. in die nächste Eck£. u. f. f. — 2. Tour: 1 f. M. in die f. M., 3 £., 3 £. übergehen, 1 Dpst., 3 £. (1 P. = 3 £., 1 f. M. in die erste M.), 1 St. in die beiden unteren Glieder des Dpst., 3 £., vom Anfang an wiederholen.

Fig. 14. Gehäkelte Spitze. Material: Häfelgarn Nr. 40. Abkürzungen: Masche = M., Einfmasche = £., feste Masche = f. M., Stäbchen = St., Doppelstäbchen = Dpst., Pfot = P.

Die Spitze wird der Länge nach gearbeitet. 1. Tour: 3 £., 1 P. (1 P. = 3 £., 1 f. M. in die erste £.), 3 £., 1 P., 3 £., 1 P. u. f. f., bis die gewünschte Länge erreicht ist. Den Fäden abschneiden. — 2. Tour: Mit neuem Faden arbeitet man 1 f. M. in die mittlere der 3 £. (Man sticht hier in den unteren Teil der £.) + 1 £., 1 P., 3 £., 1 P., 1 £., 2 P. übergehen, 1 f. M. in die mittlere £. der nächsten 3 £., vom + an wiederholen, den Fäden abschneiden. — 3. Tour: Mit neuem Faden, 1 P. übergehen, □ 1 St. in die mittlere der nächsten 3 £., 7 £., 2 P. übergehen, vom □ an wiederholen. — 4. Tour: 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. Für den Hackenrand der Spitze arbeitet man zwei Touren. 1. Tour: 1 P. übergehen, # 1 Dpst. in die mittlere der nächsten 3 £., viermal 1 £., 1 Dpst. in dieselbe £.; 2 P. übergehen vom # an wiederholen. — 2. Tour: 1 f. M. in die £., dreimal 1 Dpst. übergehen, 1 f. M. in die nächste £. Sodann 2 Dpst. übergehen, vom Anfang an wiederholen.



Fig. 6 und 7. Frühjahrs- u. Konfirmationskleider.



Fig. 5. Frühjahrmäntelchen aus drapierbarem Tuch für Mädchen von 6-9 Jahren.



für Haus und familie.



Umschläge bei Rückenmerzen.
Ein wirksames Linderungsmittel gegen Rücken-
schmerzen, die von der Wirbelsäule ausgehen, sind
Umschläge, die zur Nacht aufgelegt werden. Hierzu
benutzt man zwei in Wasser getauchte und wieder
ausgedrückte Handtücher, die, der Breite nach feil-
gerollt, zu beiden Seiten längs der Wirbelsäule
aufgelegt werden. Natürlich muß Leib- und Bett-
wäsche gegen das durch den Dreck des Liegens
heraus quellende Wasser geschützt werden. Wollene
Deden oder Tücher genügen nicht, da sie allmählich
durchfeuchten. Als völlig zweckentsprechend ist eine
genügend lange und breite Unterlage von gelbem
Wachstuch, wie es zu Badetaschen verwendet wird,
zu empfehlen. Die dem Rücken aufliegende Seite
wird mit Leinwand überzogen, um das Festleben
des Wachstuchs an den Körper zu vermeiden. An-
fangs liegt es sich nicht gerade bequem auf diesen
wirthschaftlichen Rollen, jedoch gewöhnt sich der
Kranke bald daran, und wird ihm ein Ersatzmittel
in den Maten gelegt, so wird das Lieben eine be-
deutend gemindert. Diese Art Rückenumschläge
haben den Vorzug, lange Zeit kühl zu bleiben und
dem schmerzlichen Rücken wirklich gute Dienste
zu leisten.

Den üblen Geruch hohler Zähne,
die man nicht anschieben lassen kann oder will,
zu entfernen, dient folgendes Mittel. Man nehme
Sandarac und Mastix, von jedem 3 Gramm und
löse es in 60 Gradigem Spiritus vini auf. Mit dieser
Auflösung, welche sich sofort zu einem Kitt bildet,
besencht man etwas Watte und drückt dieselbe in
den hohlen Zahn.

Mittel gegen Gerstenkörner am
Auge. Man rührt 25 Gramm ungesalzene
Butter, eben so viel weißes Olivenöl und das
Weisse von einem Ei gut untereinander, streicht es
auf ein kleines, zusammen gelegtes Lappchen und
legt es auf das Gerstenkorn.



Die Küche.
Düngen der Topfpflanzen. In der
Regel verwendet man zum Einpflanzen der Topf-
rosen sehr fette, nahrhafte Erde, trotzdem muß

man bald wieder an ein Düngen der Pflanzen
denken, da diese sehr viel Nährstoffe verbrauchen.
Diese Düngung wird in der Regel in flüssiger
Form abgegeben. In Handelsgärtnereien ist
aber auch das Heberdecken der Erde mit Kuh-
dünger gebräuchlich und von bester Wirkung.
Obwohl die Rosen, welche auf Rosa canina ver-
edelt sind, eine lehmige, etwas schwere Erde vor-
ziehen, so ist es doch von Vorteil, zur Topfkultur
eine mehr poröse, durchlässige Erde zu verwen-
den. Eine Mischung von lehmiger Thonerde mit
grobförnigem Sand und sogar mit feinem Kies
eignet sich sehr gut zur Einpflanzung dieser
Rosen, wenn man nachher nicht versäumt, recht
fleißig zu düngen. Strohfleier Kuhdünger in
Wasser aufgelöst ist von vorzüglicher Wirkung, und
zwar verwendet man denselben erst dann, wenn
sich in dem Gefäß, worin er aufgelöst wurde, die
strohigen Teile zu Boden gesetzt haben. Solcher
dünnflüssiger Dünger verstopft niemals die
Poren des Erdballens. Eine Zugabe von etwas
aufgelösten Hornspähnen erhöht die Wirkung. Be-
sonders dunkelgrüne Färbung der Blätter und er-
staunliche Größe der einzelnen Blumen erzielt
man, wenn man in das Düngergefäß gleich von
Anfang einige Kilogramm Superphosphat bringt.
Wer an Zimmerrosen Rosen kultiviert, der ist oft
nicht in der Lage, andere Düngstoffe als so-
genannte „künstliche“ zu erhalten. Bei anschlie-
ßlicher Verwendung solcher gedehnten Topfrosen ganz
vorzüglich, wenn die Erde nur so gemischt wurde,
daß sie recht durchlässig ist, damit sie die gereichte
Düngerabgabe möglichst rasch in ganzen Erdballen
zu verbreiten imstande ist. Werden in einer
Gießanne Wasser 20 Gramm Chlorsalpetzer oder
50 Gramm Kalisuperphosphat aufgelöst und die
Topfrosen eine Zeit lang regelmäßig mit dieser
Lösung begossen, so gedeihen sie sehr üppig und
zeichnen sich durch schöne Belaubung und reichen
Flor aus.



Der Garten.
Keiner Küchensettel. Sonntag:
Weinsuppe mit Sago, Hamburger Rauchfleisch
mit Rosenkohl, Kalbsnierenbraten mit Trüffel.
Chaudouauflauf. Montag: Bouillonsuppe mit
Leberlöffchen, Matkaroni mit Schinken und Par-
mesantäse, Gänsebraten und Selleriesalat, Cho-
coladenstrudel. Dienstag: Blumenlöffsuppe,
Lachs mit Musternauce, gebratene Hammelfeule
mit Kompott und Salat, Apfel-Charlotte. Mitt-
woch: Bouillon mit Eierlöffchen, Endiviengemüse

mit Kalbstoteletten, gebratenes Huhn mit Salat
und Kompott, Eierfuchen. Donnerstag: Bouillon,
Gänseleber mit Trüffeln, gebratener Hirschbraten
mit Salat und Kompott, Aepfel in Buttermilch.
Freitag: Hühnersuppe mit Geflügelknöcheln,
Schweinscarbonaden mit Blausaft, oder Cham-
pignon-Gemüse mit geräucherem Lachs und
Kompott, Mohnmehlspeise. Sonnabend: Wein-
suppe mit Bergtraube, Schinken mit Specksaft,
Hafenbraten mit Kompott, Matronenmehlspeise,
Kübel oder Klöße. 4 alte Semmeln
(Weißbrot) werden fein geschnitten, 50 Gramm
Schmalz oder Butter darüber gegossen, zudecken
und tüchtig herumschütteln. ¼ Liter Milch dazu
und dies ¼ Stunde oder länger stehen lassen.
Citronenschale, feine Kräuter oder Schnittlauch
(fein geschnittenen), auch gedämpfte Zwiebeln, so-
wie 3 Eier, Salz, ¼ Liter Mehl dazugeben und
recht tüchtig durchkneten, ist der Teig zu fest, noch
etwas Milch, er darf nicht vom Löffel rinnen.
Mit rundem Löffel oder den (immer wieder in
kalt Wasser getauchten) Händen legt man den
Teig in sprudelnd kochendes Wasser. 20-25 Mi-
nuten fortziehen, dann mit Seiger herausgenom-
men und mit sehr heißer Butter übergossen. Die
Masse giebt 9 Stück Kübel.

Einfacher Küchensettel. Montag:
Königsberger Klops mit Salzkartoffeln. Dient-
stag: Schmelzragout mit Reisrand. Mittwoch:
Sammelfleisch mit Weißkraut. Donnerstag:
Bratwurst mit Sauerkraut. Freitag: Bier-
suppe, Omelette mit Spinat. Sonnabend: Rindfleisch
mit Kohlraab. Sonntag: Nudelsuppe, falschen
Hafenbraten mit Grünkohl und gebratenen Kar-
toffeln.

Hammellrippchen. Man läßt die Rip-
pen, wenn sie gut gefloßt und gesalzen sind, mit
ein wenig Butter gelb werden, streut dann etwas
Mehl, Zwiebeln, einige Lorbeerblätter, Nelken und
etwas Citronenschale darauf, gießt ein wenig
Fleischbrühe und Citronensaft daran und läßt sie
vollends weich kochen.

Apfelspeise. Ein Teller voll geschnittener
Aepfel wird in 60 Gramm Zucker und etwas abge-
riebener Citronenschale schaumig gerührt, die
Aepfel, wenn sie erkaltet sind, dazugegeben, auch
einige Löffel voll saurer Sahne und zuletzt der
Sahne von 5 Eibeiz. Alles in einer Auflaufform
im Ofen aufgezogen.

Beschaffenheit des Lammlei-
ches. Wichtiges Lammfleisch muß festes weißes
Fleisch und Fett zeigen.

Fleisch und Fischreite geben gefüllte
Gemüse, gefüllte Pfannkuchen, Mayonnaisen, Sa-
late und Magouts, wo man die Portionen leicht
noch vergrößern kann, wenn man den Magouts
einige Klößchen beifügt und sie mit verlorenen
Eiern sowie Kartoffelsuppe oder Reis umlegt
oder sie in einem Reisring giebt.

für die kleine Welt.

Füll-Rätsel.

Herold:	
Weber:	
Donizetti:	
Verdi:	
Kienzl:	
Wagner:	

Jedes der leeren Felder neben den Namen ist
mit einer Dier des betreffenden Koponisten aus-
zufüllen. Die Anfangsbuchstaben, von oben nach
unten gelesen, ergeben ebenfalls einen Komponisten.

Palindrom.

Nichts hinten, vorn doch eins;
Zum Reichthum kann dir's glücken,
Wirst du hinten nichts
Noch Kameraden schicken.

Anagramm.

Sehr wenig ist man ohne mich,
Jedoch nicht leicht ist man alleine mich.

Reise-Rätsel.

(Die Striche sind bei jedem Reisenden durch zwei
gleichlautende Wörter zu ersetzen.)

A reiste nach —, um dort zu —,
B reiste nach —, sah aber dort nichts als der
Regen —,
C reiste nach —, und hörte dort einen Verein —,
D reiste nach —, nicht um zu —, sondern um
Fabriken zu besuchen,
E reiste nach —, badet im Fluße — und sah
eine — auf dem Baume sitzen,
F reiste nach —, um nicht zu —, als Berg
und See zu genießen,
G reiste nach — und hatte dort das stürmische
Wetter zu —,
H reiste nach —, fand aber, daß in seiner
dortigen Wohnung zu viel — sei,
I reiste nach —, fand aber dort nirgends eine
alte —,
K reiste nach —, und fand nicht nur auf dem
Bahnhofs sondern auch in der Stadt manche
große —,
L reiste nach —, um an der dortigen Hochschule
den Doktorhut zu —,
M reiste nach —, mußte aber dort, da es
plötzlich kalte wurde, am — sitzen,
N reiste nach —, um sich dort vor aufdringlichen
Besuch zu —.

Rätsel.

Es ist ein kleines Klößlein,
Bringt nichts, ja selbst kein Licht, hinein,
Dort wechelt Fleisch und Bein darin,
Und Manchem bringt es viel Gewinn.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

— Rätselsprung:

Es ist wohl nie ein Thal so tief —
Hinein kann doch ein Sternlein schauen.
Es ist wohl keine Qual so tief
Der Himmel kann sie überflauen.

— Tauf-Rätsel: Base, Rand, Rade, Bas, Last,
Rose, Woll, Sund, Seine, Ader — Barbarossa.
— Silben-Rätsel: Grauesend, Gyal, Tagliamento,
Theodorich, Herberk, Fidor, Leonie, Frauenlob,
Gothhelf — Berthold. — Waid-Rätsel:
Laf, List, Lutz,

N	a	s	e
N	d	a	m
S	a	i	m
G	m	m	a

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7¼ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 84.

Freitag den 11. April.

1902.

Der neue Regierungspräsident in Liegnitz, Fehr. v. Scherr-Zhof,

hat anlässlich der vor einigen Tagen erfolgten offiziellen Vorstellung der städtischen Behörden sich in bemerkenswerther Weise über die Auffassung seiner neuen Stellung und das Verhältnis zwischen den Regierungsbehörden und den kommunalen Körperschaften geäußert. Der Regierungspräsident erklärte nämlich in seiner Ansprache an die städtischen Behörden nach dem Bericht des „Liegn. Tageblatt“ u. a.: „Allerdings ist meine Person für Sie noch ein unbekanntes Blatt, aber fragen Sie einmal in Ihrer Nachbarstadt Grünberg nach, so werden Sie hören, daß ich mit der Stadt Grünberg, und zwar sowohl mit ihren amtlichen Vertretern, als auch mit den einzelnen Bürgern derselben ohne Rücksicht auf ihre Concession und ihre politischen Anschauungen stets im besten Einvernehmen gestanden habe, und ich bin stolz darauf, daß bei meinem Abgange von allen Seiten, und zwar auch von den politisch Andersdenkenden, anerkannt worden ist, daß ich mich bemüht habe, ohne Unterschied des Standes und der Person unparteiisch und gerecht zu sein und zu handeln. Und ich denke, so wird es auch hier bei Ihnen sein. Wohl kann es vorkommen, daß wir in politischen und wirtschaftlichen Fragen verschiedener Meinung sein werden, aber das schadet doch aus nichts, ja es wäre direkt langweilig, wenn wir immer nur eine Meinung hätten, denn gerade die Aussprache der verschiedenen Ansichten fördert das Wohl des Ganzen, wenn wir nur immer den Gesichtspunkt dabei in's Auge fassen, daß wir zurückerleben, was uns trennt, und hervorheben, was uns eint.“ Das sind Worte, die sicherlich bei den Angehörigen aller Parteien rüchhaltige Zustimmung finden und hoffentlich dazu beitragen werden, den nun einmal unvermeidlichen politischen Gegensätzen ihre schärftigen Spitzen zu nehmen. Gewisse Verwaltungswagen in Rommern, deren einseitige Parteinehmer und schneidiges Draufgängergerüst erst kürzlich noch zu den bekannnten ungleichmäßigsten Auseinandersetzungen im Abgeordnetenhaus geführt hat, konnten sich diese vortheilvolle Auffassung des Liegnitzer Regierungspräsidenten zum Muster nehmen.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Der Gouverneur von Illinois, Dues, kündigt an, daß er, nachdem Präsident Roosevelt die fernere Uebermittlung zugesagt habe, einen Fond von einer Million Pfund — 20 Millionen Mark — für die Konzentrationslager in Südafrika durch den amerikanischen Hilfsauschuß ausbringen werde. — In Betreff der Ermordung des deutschen Missionars Heefe sind nach einer in englischen Unterhaus am Dienstag auf eine Anfrage regierungsfertig abgegebenen Erklärung seitens der deutschen Regierung wieder an das Auswärtige Amt noch an Keidener irgenwelche Mittheilungen gerichtet worden.

Italien. In Italien denkt der Kriegsminister recht früh über die Ausschreitungen der Reservisten. Halbamtlich werden ihm über diese Ausschreitungen folgende Aeußerungen in den Mund gelegt. Der Minister erklärte, andere als Disziplinarmassnahmen seien nicht am Platze, da diese nur Furcht haben würde — die Reservisten seien saggert, aber nicht durch Feinde der Staatsordnung aufgehet gewesen. Der Kriegsminister beklage, daß die Konferenzen durch Aufbahrung unbedeutender Disziplinarmassnahmen die Militärdisciplin als untergraben erscheinen lassen. Eine liberale Regierung könne unmöglich durch übermäßige Strenge im Heere Militärver schaffen und Uebersittung verbreiten. — Zur Tripoli'sfrage erklärt die ministerielle römische „Tribuna“ von Neuen auf das Bestimmteste, die italienische Regierung denke weder jetzt an eine Expedition Tripolis, noch habe sie je daran gedacht.



die einzelnen Gefangenen dem schlechten Einfluß der übrigen zu entziehen, habe der Kaiser befohlen, daß die Gefangenen nicht in Archangel, sondern in kleinen Gruppen in Gefängnissen verschiedener Städte ihre Strafe verbüßen sollen. — Ueber London wird gemeldet: „Das Moskauer Gefängnis, in welchem in letzter Zeit eine große Anzahl Subditen interniert war, ist von den Insassen in Brand gesetzt worden. Die Subditen hinderten die Feuerwehre an den Lösungsarbeiten, sie wurden dafür zu körperlichen Strafen verurtheilt. Die Bevölkerung ist über diese Vorgänge sehr erregt.“ — Der römisch-katholische Bischof in Wilna Hieronimisch wurde seines Amtes entsetzt.

Belgien. In Belgien fanden am Dienstag zahlreiche stürmische Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. In Brüssel hielt der sozialdemokratische Abgeordnete Van der Webe in einer großen Versammlung im Volkshaus eine Rede, in der er sagte, die Schlussagitation für das allgemeine Stimmrecht habe begonnen und es müsse nun die Gewalt den Vernunftgründen zu Hilfe kommen. Nach der Versammlung geriet eine Schar von etwa 1500 Sozialisten mit Polizeimannschaften ins Handgemenge; zwei der letzteren und ein Sozialist wurden verwundet. Die Schar warde sich dann nach dem Palais des Prinzen Albert. Die Polizei stürzte die Straßen und ging zum Angriff vor; drei der Aufstörer wurden verletzt. Als Gendarmerte dazu kam, gelang es, die Menge zu vertreiben. Auch in mehreren Provinzkstädten erfolgten Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts, an die sich theilweise Aufstörungen schlossen. In Gent wartete eine große Volksmenge am Bahnhof auf die Deputierten, die aus Brüssel zurückkehrten. Die katholischen Deputierten mußten durch Polizeimannschaften und Gendarmen nach ihren Wohnungen geleitet werden. In den Straßen am Bahnhof kam es wiederholt zu Zusammenstößen. In La Louvière versuchten Theilnehmer an einer Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht die Bureau eines kirchlichen Blattes anzuzünden; das Feuer wurde aber sofort gelöscht. In Antwerpen wartete gleichfalls eine Schar von Sozialisten am Bahnhof auf die aus Brüssel zurück-

kehrenden Mitglieder der Deputirtenkammer und empfing die kirchlichen Abgeordneten mit Schimpfwörtern; die Menge geriet mehrmals mit der Polizei zusammen, ohne daß ernstere Verwundungen vorgekommen wären.

England. Eine an die englischen Zollbehörden in allen Häfen am Dienstag erlassene Verfügung untersagt die Ertheilung der gewöhnlichen Einfuhrerlaubnis für alle Schiffe, welche mit zollfreien Waaren einlaufen. Die Verfügung betrifft nicht allein Bauholz, sondern alle Waaren, welche jetzt zollfrei sind. Man vermutet, daß der Zweck dieser Verfügung ist, die Gehaltszahlung der Pläne des Schatzkanzlers zu sichern.

Englisch-Indien. Im indischen Punjabgebiet fiel nach einer Mittheilung aus Simla eine englische Truppenabtheilung, bestehend aus 15 Mann des 27. Punjab-Regiments, 2 eingeborenen Kavalleristen und 5 Mann Bengal-Kavallerie, in der Nähe von Toi Khula in einen Hinterhalt, den, wie man annimmt, in Verinal lebende Verbrecher gelegt hatten. 8 Mann wurden getödtet und 3 verwundet.

Australien. In Australien hat der zuständige Ausschuß des Bundesparlamentes den Zoll für baumwollene und leinene Stoffe auf 5 pCt. vom Werthe festgesetzt.

Ostasien. Der russisch-chinesische Handelsvertragsvertrag ist am Dienstag in Peking von dem russischen Gesandten Lesfar, dem Prinzen Tsching und Wangwenschaow unterzeichnet worden. Die Schlussparagrafen bestimmen, daß die Ratifizierung binnen drei Monaten zu erfolgen hat. Die Russen schlagen vor, sie wollten die Eisenbahn den Chinesen dann zurückgeben, wenn die Engländer die militärische Verwaltung der Eisenbahn in Tschili aufgeben. Der britische Gesandte verhandelt über eine Uebereinkunft mit dem Director der Eisenbahnen, nach der die britischen Interessenten an der Leitung der Eisenbahn und an der Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben nach der Wiederübergabe an die Chinesen in weitgehendem Maße beibehalten werden sollen. — Das Mandchurienabkommen wird von der japanischen Presse mit Freuden begrüßt, da es das Vertrauen zu Russlands bona fides wiederherstelle und die Friedensausichten stärke. — Aus Nordchina wird dem „Russk Inwald“ gemeldet: Nach einem Bericht des Stadtschefs des Kwantunggebietes an den Generalstab machte eine 600 Mann starke Tschunghuifens-Bande am 26. März einen Angriff auf einen russischen Militärposten auf dem linken Ufer des Naohe, zwanzig Werst von An-Niushwang. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen und verloren mehr als 20 Tödt. Auf russischer Seite fielen zwei Mann; der Chef des Militärpostens und vier Mann wurden verwundet. Die Räuberbande wird verfolgt.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Der Kaiser feierte Dienstag Abend bei dem Chef des Marine-Cabinetes, Viceadmiral Fehr. v. Sebent-Bibran. Mitwoch Morgen machten beide Majestäten mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Albrecht den gewöhnlichen Spaziergang im Hiebertgarten. Der Kaiser hatte sodann eine Besprechung mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Fehr. v. Richthofen, und hörte um 10 Uhr im Igl. Schlosse den Vortrag des Chefs des Civilcabinetes. Später wohnten die Majestäten mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Albrecht und großem Gefolge in der „Mania“ einer Vorführung über die Herstellung farbiger Photographien etc. und hörten Vorträge über dieses Thema von Professor Miethe und Dr. Seile.

— Der Kaiser gedenkt, wie die „Corr.“ für Kunst und Wiss.“ vernimmt, der Entbillung des Großen Kurfürsten-Denkmal in Fehrbellin bezuwohnen. Die Feier soll am 18. Juni, dem 227. Jahrestage der Schlacht bei Fehrbellin, stattfinden. Das Denkmal selbst ist, gleich den Standbildern in Breslau, Weisfeld und Emden, ein Bronzeguß der